Pradicanten die ersten sein/ die über die Mauer fallen solten/ darvon fliehen/ und meine arme Leuhte sigen lassen/ das wil mir nicht gelegen sein. Was Ich bei der Religion gethan habe / auff dem Reichs = Tag zu Augspurgk / und auff allen Reichs : Tagen zuvor/daß weiß niemand so wohl als GOtt/ den wil ichs auch am Jüngsten Tage richten lassen, als den rechten Richter. Daß Ir auch fraget/ nachdem ich mich mit den Wittenbergischen Theologen verglichen, ob man es daselbst auch so halten wird/ will ich euch zur Antworth darauff gebenn/da stehet Fr Artickel/der saget klar/daß sie in adiaphoris, das ist in Mitteldingen/halten wollen/alles was die alten Lehrer gehalten/ und bei dem andern Theil/das seindt die Papissen / noch im Brauch blieben ist das seindt ire Worth/ die sie selber gesagt haben/ die Worth/ wer sie disputiren wolth/ kontten weith gedeutet werden. Muwil ich mich in diesem Fall mit Inen nicht zancken/ sie haltens oder nicht. Aber auch wiederumb/so wenig ich an die Rom. Rirche will gebunden seinn/so wenig wil ich auch an die Wittenbergische Kirche gebunden seinn/ denn ich nicht spreche/ Credo Sanctam Romanam, oder Wittenbergensem, sondern Catholicam ecclesiam; und meine Kirche allbie zu Berlin und Coln ist eben eine solche rechte Christliche Kirches wie der Wittenberger Kirche / und ist uns gnug / daß wir im Worth/ in der Lehre / in den Sacramenten / und in den Haupt-Stüs den / daran die Seeligkeit gelegen/ einigk sein. In Mittel-Dingen/ als in Ceremonien/ wil ich so wenig an die Kirche/ wie sie an meine Kirche wollen gebunden sein/ das soll tren sein / wie wir auch sehen / daß es in allen Stifft-Kirchen und Bischtumben alkeit so gewesen ist. Dann was ich vor acht Javen in meiner ausgegangenen Ordination geordnet/ habe ich mit gar guten reiffen Rahte / und sonderlich der Gelehrs ten zu Wittenbergk gethan/welcher Handschrifft ich auch noch habe / und sonderlich des lieben Doctoris Martini Lucheri